

Enthornen: Schonend und ohne Schmerz

Für Familie Müller ist das Enthornen ihrer Kälber aus Sicherheitsgründen selbstverständlich – allerdings erfolgt der Eingriff nur mit Beruhigungs- und Schmerzmittelgabe. Wir besuchten den Mutterkuhbetrieb in Niedersachsen.



Fotos: Sontheimer

Frauke und Norbert Müller mit ihren Söhnen Lutz und Klaas (von links) sowie Hund Otto. Zum Betrieb gehören 60 Charolaiskühe samt weiblicher Nachzucht und eigener Bullenmast.

Frauke und Norbert Müller bewirtschaften in Stadland in der Wesermarsch einen 85 ha-Mutterkuhbetrieb mit 60 Charolaiskühen samt weiblicher Nachzucht und eigener Bullenmast. Das Enthornen gehört zu ihrer alltäglichen Praxis: „Enthornen gehört für mich aus Sicherheitsgründen zur Rinderhaltung dazu“, sagt Norbert Müller, der als Viehhändler schon einige Unfälle mit Rindern gesehen hat. Durch das Enthornen verletzen sich die Tiere weniger bei Rangstreitigkeiten, kommen besser mit Fangfressgittern zurecht und nicht zuletzt wird die Sicherheit für die Menschen beim Umgang mit den Tieren erhöht. Das Ehepaar nimmt den Tierschutz sehr ernst. Es ist ihnen klar, dass das Enthornen ein starker Eingriff im Leben der jungen Kälber ist

und sie versuchen, den Tieren Stress und Schmerzen so gut wie möglich zu ersparen. Deswegen werden seit einiger Zeit alle Kälber unter Beruhigungs- und Schmerzmittelgabe enthornt.

Das richtige Schmerzmittel

Montagmorgen: Es ist soweit, das Enthornen von einer Gruppe Kälber steht an. Norbert Müller lockt die Kühe mit Kraffutter an den Futtertrog. Nachdem alle den Kopf durchs Fressgitter gesteckt haben, wird dieses geschlossen, dann die Kälber aus dem Offenstall in den bereitstehenden Treibewagen herausgetrieben. Dort hält Norbert Müller die Kälber, damit Ehefrau Frauke ihnen das Beruhigungsmittel spritzen kann. Es wirkt beruhigend, nimmt einen Teil der Schmerzen und ist muskelentspannend. Unmittelbar danach legen sich die Kälber schon hin und dösen.

Dann spritzt Frauke Müller ihnen schmerzstillendes Meloxicam, welches für die Linderung der bei der Enthornung entstehenden Schmerzen zugelassen ist, unter die Haut. Der nichtsteroidale Entzündungshemmer hat eine Langzeitwirkung und lindert die Schmerzen 2 bis 3 Tage über den eigentlichen Eingriff hinweg. Der Wirkstoff Meloxicam bewirkt eine Minderung der Entzündung auf lokaler Ebene und hemmt die Intensität des freigesetzten Schmerzsignals. „Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht“, erklärt Frauke Müller, „vorher sind die Kälber nach dem Wachwerden oft gegen die Wand gerannt oder rieben ihren Kopf an der Wand, hatten Durchfall und wirkten im Ganzen desorientiert.“ Das gäbe es jetzt alles nicht mehr, berichtet die Landwirtin. Auch Schwanzschlagen und Kopfschütteln als sichtbare Zeichen von Schmerz und Unwohlsein beobachten sie nicht mehr.

Das richtige Alter

Norbert Müller schert die Köpfe der zwei bis drei Wochen alten Kälber. „So kann ich viel besser sehen, was ich behandle und die Haare verbrennen nicht mit“, erklärt er. Man sieht und fühlt deutlich die kleinen, etwa anderthalb Zentimeter hohen knubbeligen Hornknospen der Tiere. Nach dem richtigen Alter fürs Enthornen gefragt, sagt Frauke Müller: „Sie müssen gesund und fit sein, dürfen keinen Durchfall oder eine Nabelentzündung haben.“ In den ersten zehn Tagen sollen die Kälber



Auf dem Weg zum Enthornen: Die Kühe sind im Fressgitter fixiert bzw. im hinteren Stallabteil untergebracht, während die Kälber in den Treibewagen getrieben werden.



Im Treibewagen hält Norbert Müller die Kälber fest, damit Ehefrau Frauke ihnen das Beruhigungsmittel verabreichen kann.



Die Kälber legen sich hin und bekommen wenig später den Entzündungshemmer mit dem Wirkstoff Meloxicam unter die Haut gespritzt.

erst einmal ihre Mutter-Kind-Bindung festigen und genug Milch aufgenommen haben, denn schließlich werden sie ja zum Enthornen einige Stunden von ihren Müttern getrennt; nicht zuletzt dafür, dass ihnen die Kühe nicht die Köpfe lecken und die Wunde anfängt zu bluten, erzählt sie. Die Tiere leiden umso weniger, je früher sie enthornt werden. Das Horn muss nicht durchgebrochen sein, es reicht die Knospe. Diese wird durch die peripheren Blutgefäße ernährt, und so das Wachstum der Hörner ermöglicht.



Im ersten Schritt werden die Hornansätze freigeschoren.

Das richtige Gerät

Ihr Mann hat inzwischen das Enthornungsgerät an den Strom angeschlossen und vorgewärmt. Er prüft, ob der Brennkopf seine Maximaltemperatur erreicht hat. Er verwendet einen passenden, kleinen Brennkopf. Dieser muss gut gereinigt sein, um eine gleichmäßige Wärmeverteilung zu gewährleisten. Danach setzt er das Enthornungsgerät beim ersten Kalb an. Das Abbrennen der Lederhaut um den Hornansatz herum soll nicht länger als wenige Sekunden dauern, um Schäden am Gehirn zu vermeiden. Das Ziel ist es, eine 4 – 5 mm tiefe Furche um den Hornansatz zu schaffen, um so die Nährstoffzufuhr zum Horn zu unterbrechen. Norbert Müller nimmt den Brennstab wieder weg und kontrolliert, ob der Brandring vollständig ist. Ein klarer, gut abgegrenzter schwarzer Brennring zeigt sich. Es blutet nicht. Das Kalb hat während der ganzen Prozedur nicht gezuckt oder sonstige Abwehrbewegungen gezeigt.



Im zweiten Schritt werden die Hornansätze mit dem Enthornungsgerät gebrannt. Ein schwarzer Ring erscheint. Der weiche Hornansatz fällt heraus.

Das richtige Timing

Kalb um Kalb folgt. Während der Landwirt ruhig und beherrscht enthornt, sprüht seine Ehefrau ein desinfizierendes Blauspray auf die ausgebrannten Hornansätze. Alle Tiere sind ruhig und schlafen weiter. Für heute haben sie es geschafft. Sobald alle Kälber wieder wach sind, dürfen sie zu den Kühen. Diese hatten während des Eingriffs vom Fressgitter aus die Kälber ständig in Sichtweite. „Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit der gleichzeitigen Gabe von Beruhigungs- und Schmerzmittel und dem Separieren der Kälber in Sichtweite der Mütter eine gute Möglichkeit gefunden haben, das Enthornen für alle Beteiligten so stressfrei wie möglich zu gestalten“, sind sich Frauke und Norbert Müller sicher. *Angelika Sontheimer*



Frauke Müller behandelt im Anschluss die Wunde mit Blauspray.